



© Ulrich Schwarz

Das barocke Maria-Theresien-Schlössel samt Nebengebäude in Wien-Döbling, in dem lange Zeit ein neurologisches Krankenhaus untergebracht war, konnte dank einer Stiftung des in New York lebenden Investors und ehemaligen US-Botschafters in Wien Ronald Lauder sowie dank der subtilen architektonischen Intervention von Kuehn Malvezzi Architekten in eine private Universität mit angeschlossenem Internat umgebaut werden. Das 1745 errichtete Schlösschen war 1912–1914 zu einer Heilanstalt für Nervenkranke ausgebaut worden, wobei die Architekten Franz von Krauss und Josef Tölk neben den nötigen Adaptierungen am Bestand am südlichen Ende des Parks einen separaten Gebäudetrakt errichteten. 2003 übersiedelte das Neurologische Krankenhaus in das Otto Wagner-Spital auf der Baumgartner Höhe, und die Stadt Wien übergab die Liegenschaft an die damals neu gegründete Lauder Business School zur weiteren Nutzung.

Für die Umsetzung der Idee einer Campus-Universität sei die Ausgangslage gar nicht so einfach gewesen, erinnert sich Architekt Wilfried Kühn: „Die Anlage hatte alle Charakteristika einer Zwangssituation, das Ganze wirkte extrem verschachtelt, fast wie ein Gefängnis.“ Es galt daher, das geplante Raumprogramm der Lauder Business School (LBS) in einer klaren Struktur zu fassen, Altsubsanz und Zubau in stringenter Funktionalität aneinander zu binden. „Das gesamte Ensemble sollte Einfachheit, Ruhe und Neutralität ausstrahlen“, so die Architekten.

Im Norden des Areals bieten nun das denkmalgeschützte Schlossgebäude auf 1.200 m<sup>2</sup> Raum für Vorlesungen und Seminare, weitere 750 m<sup>2</sup> werden als Büroräume genutzt. Die barocken Prunksäle stehen zudem für große Veranstaltungen zur Verfügung. Im Gebäudeteil von Krauss und Tölk am südlichen Ende des Parks sind die Studierenden nun auf 2.700 m<sup>2</sup> Fläche in 63 Zwei- und Dreibettzimmern untergebracht. Dem Internatstrakt mittig vorgesetzt ist ein pavillonartiger Neubau, der vom Haupthaus zu betreten ist und sich gleichzeitig mit einer Sitztreppe über die gesamte Gebäudeseite zum Parkraum und zur Schlossanlage öffnet. Im Erdgeschoss befinden sich eine Mensa (Blocktische mit Laminatauflage von Schmidinger Modul, Terrazzofliesen) sowie die koschere Küche mit separater Ausgabe für milchige und fleischige Speisen. Das Auditorium im Obergeschoss des Pavillons ist das geräumige

## Lauder Business School

Hofzeile 18-20  
1190 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Kuehn Malvezzi**

TRAGWERKSPLANUNG  
**ghp gmeiner haferl&partner**

FERTIGSTELLUNG  
**2003**

SAMMLUNG  
**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSDATUM  
**10. Februar 2008**



© Ulrich Schwarz



© Ulrich Schwarz



© Ulrich Schwarz

## Lauder Business School

Herzstück der Universität, das mit Eichenvertäfelungen und Fischgrät-Parkettböden eine gewisse minimalistische Gediegenheit ausstrahlt. Fixverglaste Panoramafenster (5 x 3 m) öffnen den Raum in alle Himmelsrichtungen und machen die Grenzen zwischen Park und Hörsaal sowie zwischen Neubau und Substanz durchlässig. Eine Terrasse auf dem Dach des Pavillons bietet einen weiteren offenen Raum mit schönem Überblick auf die Parkanlage. (Text: Gabriele Kaiser)

### DATENBLATT

Architektur: Kuehn Malvezzi (Simona Malvezzi, Wilfried Kuehn, Johannes Kuehn)

Mitarbeit Architektur: Karin Fendt (PL), Thomas GÜTHLER, Lilli Pschill, Francesca Bocchini, Katharina Orban

Tragwerksplanung: ghp gmeiner haferl&partner (Manfred Gmeiner, Martin Haferl)

Bauphysik: Walter Prause

Haustechnik: Die Haustechniker (Werner Kurz, Günther Rucker)

Fotografie: Ulrich Schwarz

Funktion: Bildung

Ausführung: 2001 - 2003

Nutzfläche: 5.200 m<sup>2</sup>

Baukosten: 7,2 Mio EUR

### PUBLIKATIONEN

Bauwelt Minimalistischer Dialog, Bauverlag BV GmbH, Berlin 2010.



© Ulrich Schwarz

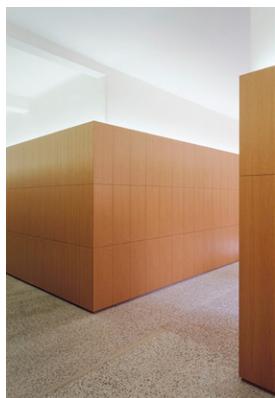


© Ulrich Schwarz

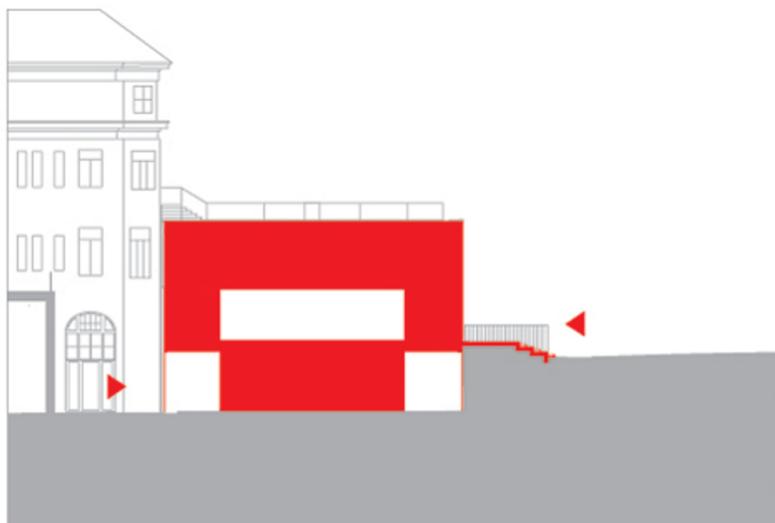


© Ulrich Schwarz

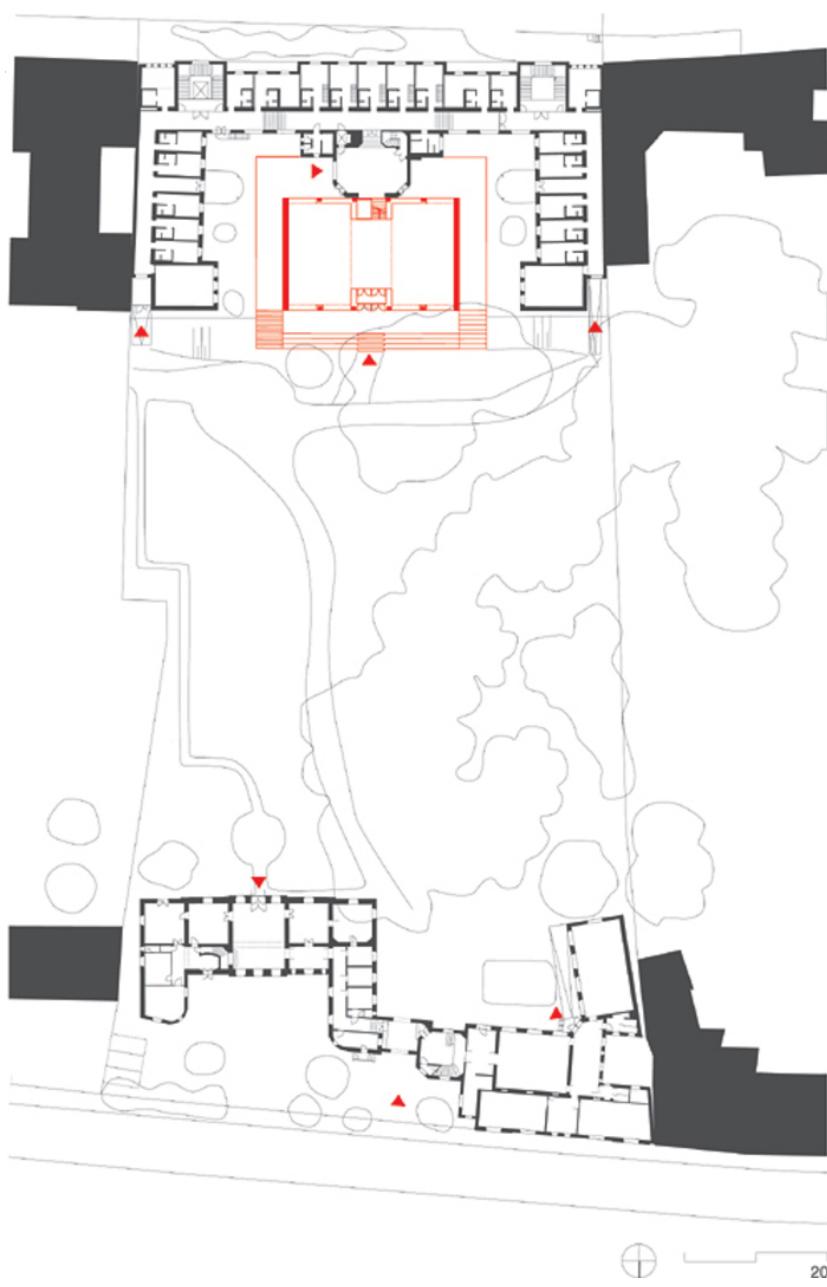
**Lauder Business School**



© Ulrich Schwarz

**Lauder Business School**

Schnitt



Grundriss